

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 34 (1947)
Heft: 16

Rubrik: Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

»Was lese ich« trägt das SJW keine Schuld. Interessant ist die Zusammenstellung der Namen von Vorstand, Geschäftsausschuss und fremdsprachigen Ausschüssen, ferner der Mitglieder und der Redaktionen. Bei den Mitgliedern figurieren etwa 8 bis 11 praktizierende Katholiken unter 76 im ganzen. In der Reihe der Redaktoren ist unter zwanzig eigentlichen Redaktoren einer, der sich zum katholischen Lager stellt. (Jedoch der Hauptrechnungsprüfer ist ein Katholik. Der Katholische Lehrerverein der Schweiz ist unter den Mit-

gliedern ebenfalls vertreten.) Aus den obigen Tatsachen ergeben sich einige Folgen, die für uns Katholiken ungünstig sind. Wir wollen an das Misère erinnern, um die Herausgabe eines Heftes über Bruder Klaus. Aber wir wollen andererseits unbedingt auch die Tatsache sehen, dass wir selbst unseres passiven Fernstehens wegen (ein aktives müsste wenigstens etwas tun!) ein mea culpa sprechen müssen. — Dass durch das SJW viel Gutes geschaffen wird, haben wir in aller Form anzuerkennen. Nn

Fortsetzung von Seite 462

unser Aufruf sozusagen — mit drei Ausnahmen — ohne jedes Echo geblieben ist. Eine religiöse Gemeinschaft, ausserhalb des KLVs. stehend, überwies in grossherziger Weise der Kommission »Pro Meiental« ganz neue Wollsachen und Kinderwäsche im Werte von rund Fr. 700.—, sodass wenigstens 1946 eine Weihnachtsbescherung abgehalten werden konnte.

Unsere Patenschaft verpflichtet uns, und über dem Hunger im Auslande darf und kann die Not im eigenen Lande nicht übersehen werden. Die Gegenwart drängt zur Entscheidung. Sie wird Friede oder Unfriede heissen. In dem Masse wir Barmherzigkeit üben und den christlichen Brudersinn pflegen, werden wir beitragen zur Befriedung der entzweiten Menschheit. Wir müssen helfen und dürfen uns nicht auf das bereits Gegebene und Geschehene berufen. Die Ehre unseres Gesamtvereines ist in einem gewissen Sinne mit unsern Leistungen fürs Meiental verkettet.

Jedes Mitglied unseres KLVs. halte sich für verpflichtet, eine Beisteuer auf sich zu nehmen. Wenn z. B. jede Sektion für das Jahr 1948 für jedes Mitglied 50 Rp. entrichtete, könnte mit der eingegangenen Summe ein schöner Teil unseres Planes in die Tat umgesetzt werden.

Damit soll aber der Gebefreudigkeit des Einzelnen keine Grenze gezogen sein. Unsere warme Bitte, auf den KLVs.-Einzahlungsschein Nummer VII 1268 Luzern eine Weihnachtsspende — mit der Bemerkung »Pro Meiental« — einzuzahlen, geht an alle.

Ferner sucht die Kommission »Pro Meiental« Vortragende für unsere Aufklärungsarbeit im Meientale. Verschiedene Themen harren ihrer Bearbeitung, u. a. solche über die sittlichen Werte des Heimatschutzes, Forderungen der Hauskultur, Hebung der Selbsthilfe. Um nähere Auskunft wende man sich an den Unterzeichneten.

Die Patenschaft für Meiental wird zu einer Kultur- aufgabe für die katholische Lehrerschaft der Schweiz. Beispiele anderer Vereinigungen mahnen zur Nachfolge. An uns ist es, ans Werk zu gehen. Soll Brudersinn oder Gleichgültigkeit gegen fremde Not uns leiten?! Der barmherzige Gott wird die barmherzige Schweiz retten! Seien wir barmherzig, auf dass wir Barmherzigkeit erlangen!

Für die Kommission »Pro Meiental«:

Prof. Dr. Alb. Mühlebach,

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Luzern. Sektion Sursee. Alljährlich im Advent ruft der Vorstand die Mitglieder zur Generalversammlung. Verschiedener Umstände wegen müssen wir die Versammlung diesmal verschieben, und zwar auf den 6. Januar 1948 (Fest der hl. drei Könige). Es war von jeher das Bestreben des Vorstandes, an der Versammlung etwas Gediegenes zu bieten; dabei traten die geschäftlichen Traktanden ganz in den Hintergrund. Wir versuchen das auch diesmal wieder: Huldigungsfeier für unsern ersten Schweizerheiligen, den Bruder Klaus, mit Frau Burkhardt-Schürmann, Egerkingen, an der der hl. Nikolaus eines der anerkannten Wunder wirkte, als schlichter Rednerin. Die Versammlung findet im Musiksaal des Schulhauses Sursee statt und verspricht, auch von der übrigen Bevölkerung besucht zu werden.

Bei dieser Gelegenheit begrüßen wir die Mitglieder der Gemeinden Buttisholz und Ruswil recht herzlich. Die geographische Lage gebot der Sektion Rottal, sich aufzulösen und ihre Mitglieder den benachbarten Sektionen zuzuteilen. Ruswil und Buttisholz gehören also zur Sektion Sursee. Wir heissen diese »neuen« Mitglieder herzlich willkommen und hoffen, sie an unserer Huldigungsfeier zahlreich vertreten zu sehen. (Korr.)

Glarus. Filiale Unterland. Am 15. November versammelten sich die Lehrer des Glarner Unterlandes zu ihrer ordentlichen Herbstkonferenz. Herr Kollege J. Menzi konnte im Gasthaus »Löwen« in Mollis eine stattliche Zahl der Lehrer willkommen heissen. Er wünscht dem neuen Leiter der Mädchenerziehungsan-

stalt in Mollis, Kollegen K. Aebli, eine gottgesegnete, erfolgreiche Tätigkeit im Dienste der Jugend und verdankt die aufopfernde Arbeit des Vorgängers, H. Hadorn, der während mehr als 5 Jahren an der Anstalt mit grosser Hingabe gewirkt hat.

Herr Sek.-Lehrer Müller, Mollis, referierte anschliessend über das Thema »Unser Blut«. In Mundart hat der Referent während einer ganzen Stunde über das flüssige Gewebe gesprochen, dabei wissenschaftliche und recht interessante Zahlen genannt und das ganze Referat in eine kurzweilige Plauderei gekleidet.

Das Regulativ der Lehrmittelkommission zeigt Alterserscheinungen. Aus diesem Grunde wurde über einen Neuentwurf des Kantonalvorstandes ausgiebig gesprochen, wobei ein friedlicher Wettstreit zwischen Sekundarlehrern und Primarlehrern in Minne ausgetragen wurde. Die Landratsverhandlungen der betreffenden Woche waren einmal mehr Ausgangspunkt des Traktandums Allfälliges. Herr Kantonalpräsident Theo Luther orientierte gründlich über die Wege und Vorgehen des Vorstandes, über die faktische Lage bei den einzelnen Fraktionen und so weiter.

Nach dem Schlusskantus konnte die 3stündige Konferenz geschlossen werden.

g.

Solothurn. Bruder-Klausen-Feier für den Kanton Solothurn. Sie wird Sonntag, den 21. Dezember 1947, in Solothurn durchgeführt. Das Programm sieht vor:

Am Vormittag Pontifikalamt in der St. Ursenkirche mit Festpredigt des hochwürdigsten Herrn Diözesanbischofs Dr. Franziskus von Streng. Der Domchor St. Urs wird die Messe zu Ehren des heiligen Bruder Klaus von J. B. Hilber aufführen.

Am Nachmittag findet im grossen Konzertsaal eine weltliche Feier von ca. 2 Stunden statt. Dabei werden drei Ansprachen gehalten von Herrn Regierungsrat Dr. Max Obrecht, H. H. Ehrendomherr Durrer, Bruderklausenkaplan, und H. H. Stadtpfarrer A. C. Michel. Ein Mysterienspiel »Das Wunder« von Silja Walter mit Musik von Albert Jenny wird uraufgeführt. Mit der Bruder-Klausen-Kantate schliesst die Feier durch den Domchor St. Urs ab.

Das Organisationskomitee ersucht in einer Einladung die katholischen Lehrer und Lehrerinnen des Kantons Solothurn, bei den Vorbereitungen mitzuarbeiten. Für die Bruder-Klausen-Feier in Solothurn, die eine würdige Kundgebung zu Ehren unseres heiligen Landesvaters werden soll, wird die katholische Lehrerschaft erwartet.

(Korr.)

Baselland. (Korr.) In unsern kant. Behörden sitzen mehrere Lehrer, so im Regierungsrat 1, im Erziehungsrat 4, im Landrat 4; einzig Reallehrer Schaub, Binningen, der seit 1935 unsern Halbkanton als Ständerat in der Bundesversammlung vertrat, wurde am 26. Oktober durch den Volkswillen weggewählt. Wenn auch Ständer-

rat Schaub vorgeworfen wurde, er hätte mehr seine sozialdemokratische Partei als den Kanton in Bern vertreten, so dürfen wir ihm als Kollegen doch das Zeugnis ausstellen, dass er immer derselbe bescheidene und integre Charakter geblieben ist. Da und dort haben nun auch Parteien in den Gemeinden draussen vom passiven Wahlrecht der Lehrer Gebrauch gemacht, indem sie diese auch als Gemeinderäte aufstellten und wählten.

In neuer Aufmachung erschienen die Schulzeugnisse für Primar- und Realschulen. Beide sind in gefälliger Form mit nur halbem Umfang der bisherigen Zeugnisbüchlein aus dem Druck gekommen. Schon ab dem 1. Schuljahr wird nach neuem Primarlehrplan Heimatunterricht und Sprache als ein Fach bewertet, und zwar mit mündl., schriftl. Ausdruck, sowie dem Lesen. Neu hinzu kommt die Note ab 4. Schuljahr für Knabenhandarbeit, sowie für sämtl. Jahre eine Note (in Worten) für Ordnung und Reinlichkeit. Die Fleissnote wird nur pro Gesamtsemester erteilt, während die Leistungsnoten nun nicht mehr mit 1—5, sondern mit den Ziffern 6—1 zu erteilen sind. Die Zeugnisse sind in der letzten Woche September und März auszustellen. Dort, wo die Gemeinde für die 6., event. nur 7.—8. Kl., den Französischunterricht obligatorisch einführt, darf diese Schulstufe (Primaroberschule) den Namen Sekundarschule führen.

Obwohl man glaubte, dass mit den neugeschaffenen Lehrplänen eher Stoffabbau in Frage käme, scheint das neue Realschulzeugnis wenig davon zu verraten. Mit den 18 obligat. Lehrfächern und den 7 Freifächern scheint das Mass voll zu sein. Mit Recht vermuten die Reallehrer, dass hier wieder Fachlehrer ihre Spezies wie Biologie anzubringen wussten. Ueber die Beförderungen wie Rückversetzungen erteilen die »Weisungen« eingehenden Aufschluss. Aussetzungen über den Charakter des Schülers dürfen nur in einem schriftlichen »Schulbericht« den Eltern bekannt gegeben werden. Die Fleissnote wird hier bei jedem Fach erteilt.

Appenzell I.-Rh. —o— Die Sektion Appenzell des schweiz. katholischen Lehrervereins, der sämtliche Lehrer Innerrhodens angehören, versammelte sich am 27. November zur ordentlichen Hauptversammlung. Der erste Teil, dem auch die H. H. Dr. Stark, kantonaler Schulinspektor, und Dr. Benz, Schulpräsident von Appenzell, einige Lehrerinnen und die ehrwürdigen Lehrschwestern des Klosters Maria der Engel beiwohnten, war einer sehr interessanten wie lehrreichen Orientierung über die furchtbaren Zustände in Deutschland gewidmet, indem Herr Ing. Gamma, Präsident der Sektion Appenzell der Schweizerischen Kinderhilfe, der im vergangenen Sommer Gelegenheit hatte, weite Gebiete Deutschlands zu durchqueren, uns in Wort und Bild über die physische und seelische Not der dortigen Jugend

und die Hilfe des S. R. K. eingehend und packend berichtete. Es ward der Lehrerschaft, die sich immer wieder im Wissen um unsere Mission der werktätigen Nächstenliebe unseres Volkes für die gute humanitäre Hilfe einsetzte, wiederum klar, dass hier trotz allen Erfahrungen der Vergangenheit, geholfen werden muss, um an der Heilung und Gesundung dieser moralisch wie physisch schwer gefährdeten Jugend mitzuhelfen. — Der zweite, geschäftliche Teil war der Erledigung der üblichen Jahresgeschäfte gewidmet. Herr Alt-Lehrer J. Hautle, Mitglied des Zentralkomitees, orientierte in launiger und treffender Weise über den prächtigen Verlauf der schweiz. Delegiertenversammlung dieses Sommers im Wallis, die durch Akklamation die Sektion Appenzell als Rechnungsprüfungskommission bestimmte. Die bezüglichen Funktionen übernehmen — laut Beschluss der Versammlung — die Herren des Vorstandes unserer Sektion. Abschliessend fand noch eine regale fachliche Aussprache statt, die das Wohl unserer ins Leben tretenden Jugend betraf.

Thurgau. Am 25. Oktober schloss der 56. Schweiz. Lehrerbildungskurs für Handarbeit und Unterrichtsgestaltung in Romanshorn sein reichbefruchtetes Arbeitspensum. Seit Jahrzehnten bewarben sich die zuständigen kantonalen Instanzen nicht mehr um Verlegung dieses Kurses in die Gauen der Mostindien. Der Sommerkurs vom 13. Juli bis 9. August absolvierte sein Programm in 19 Abteilungen mit 345 Teilnehmern, wovon 76 aus dem Thurgau. Erstmals kam man den Wünschen der Landlehrer entgegen durch Ansetzung eines Herbstkurses in 9 Abteilungen, vom 29. September bis 25. Oktober. Die Teilnehmerzahl von 178 (80 Thurgauer) rechtfertigte dieses Wagnis, das in Anbetracht bedeutend gekürzter Bundessubventionen, doch zum gewünschten Erfolge führte. Eine angenehme Bereicherung des Kursprogrammes bildeten die öffentlichen Vorträge im Hotel »Bodan«: Berufskonflikte des Lehrers (W. Schohaus,

Kreuzlingen), Wege zur Dichtung (Arthur Frey, Wildegg), Seelische Hygiene im Alltag (Hans Siegrist, Baden), Wo steht der Jugendliche nach unserm Urteil? (Rektor Franz Dilger, Willisau), Die Kunst, zu unterrichten (Ernst Grauwiller, Liestal), sowie eine Dampferfahrt nach Stein am Rhein (ehemaliges Klösterchen St. Georgen), ein Ausflug zum Stoss im Appenzellerland, verschiedene kleinere Exkursionen, so ein Besuch beim gottbegnadeten, eigenwilligen Schnitzkünstler Wilhelm Lehmann, Kobesermühle, Niederhelfenschwil. Die Kurse pro 1948 finden voraussichtlich in Genf und Liestal statt. Der basellandschaftliche Hauptort kommt wahrscheinlich für einen Herbstkurs in Frage, weil nach dem neuen Schulgesetz dort Handfertigkeitsunterricht Pflichtfach ist.

id.

Thurgau. Mit sofortigem Amtsantritt erklärte der Regierungsrat Alfred Böhi, Redaktor an der »Thurgauer Volkszeitung« in Frauenfeld, zum Primar- und Fortbildungsschulinspektor des Bezirkes Mündwil, an Stelle des kürzlich verstorbenen Friedensrichters Raggenbass, Simath. Wir gratulieren dem Erkorenen zur Ehrung, die er verdiente und die ihm in etwas als Ersatz für jene Anerkennung gelten mag, auf die er für seine Leistungen als christozentrischer Pädagoge und vorbildlicher Lehrer meist verzichten musste. Die Mahnung des österreichischen Priesterdichters Josef Seeber: »Die Verleumdung wagt sich an die Besten« blieb ihm nicht erspart. Unser frohmütiger Kollege, der als Präsident des Schulvereins Hinterthurgau und des Thurg. Kathol. Erziehungsvereins uns verliess, kommt wieder in unsere Schulstuben. Der Umgang mit der Jugend wird in ihm jene Kräfte wachhalten, die Herz und Geist erfrischen und erfreuen. Hoffen wir, dass der Thurgauer Korrespondent a. b. seinen Federkiel bald wieder spitze für die Berichterstattung in der »Schweizer Schule«. id. (Freudig und dankbar schliessen wir uns dieser Gratulation und diesem Wunsche an. Die Schriftleitung.)

Mitteilungen

Amtliche Mitteilungen des Erziehungsdepartementes des Kantons Wallis

An das Oberwalliser Lehrpersonal.

Betr. Lektüre für Schulkinder und Jugendliche.

Die Schulbibliotheken sind leider bei uns nicht besonders zahlreich vertreten und die bestehenden lassen häufig zu wünschen übrig. Der vorhandene Lesestoff ist vielfach veraltet und zu wenig der jugendlichen Eigenart angepasst. Viele Gemeinden sind nicht in der Lage, die notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen, um zweckmässige Schulbibliotheken zu schaffen.

Die Schweiz. Volksbibliothek in Bern, Hallerstr. 58, besitzt einen reichen Bestand an Jugendbüchern, die sie in ihren bekannten Büchereien zu 20 oder 40 Bänden

an Jugendliche vom 11. Altersjahr an ausleiht. Sie können von Gemeindeverwaltungen, Pfarrämtern und Lehrpersonal bestellt werden. Ein Jugendbücher-Katalog gibt diesbezüglich die notwendige Auskunft. (Bestellungen durch Einzahlung von Fr. 1.— auf Postcheckkonto III 57.)

Jede Bücherei enthält auch belehrende Literatur (Heimatkunde, Reisebeschreibungen, Biographien, Bastelbücher). Die Schweiz. Volksbibliothek ist bereit, die ganze oder teilweise Zusammenstellung der Bücherei zu übernehmen.

Die monatliche Leihgebühr beträgt für 20 Bände Fr. 1.20, für 40 Bände Fr. 2.40. Dazu kommen noch Fr. 4.— bzw. Fr. 6.— Transportkosten.